

Lücke wird geschlossen

«Martin Frommelt. Frühe und neue Malerei» im Kunstmuseum Liechtenstein

VADUZ – Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt bis 15. Februar Arbeiten von Martin Frommelt, eines der bedeutendsten bildenden Künstler Liechtensteins nach 1945. Die Ausstellung «Martin Frommelt. Frühe und neue Malerei» wird heute um 18 Uhr im Kunstlichtsaal eröffnet. Sie ist Frommelts erste Malerei-Einzelausstellung.

• Arno Löffler

Die Geschichte der bildenden Kunst setzt in Liechtenstein eigentlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Das Kunstmuseum Liechtenstein würdigt in seiner jüngsten Ausstellung Martin Frommelt, den «grossen Vertreter», wie ihn Museumsdirektor Friedemann Malsch gestern gegenüber der Presse nannte, der noch jungen Liechtensteiner Kunstgeschichte. «Martin Frommelt hat das Wesen der Malerei in Liechtenstein geprägt», so Malsch. Frommelts erste Auseinandersetzung mit der Malerei fand im heimatischen Liechtenstein statt, im engen künstlerischen Kontakt mit seinem Onkel, Kanonikus Anton Frommelt, und insbesondere in der Aufarbeitung des Nachlasses von Ferdinand Nigg. Seine weitere, entscheidende, künstlerische Prägung erfuhr Frommelt ab 1952 als Student der École nationale supérieure des beaux-arts in der damaligen Weltmetropole der Kunst, Paris. Ausgehend von diesen beiden sehr

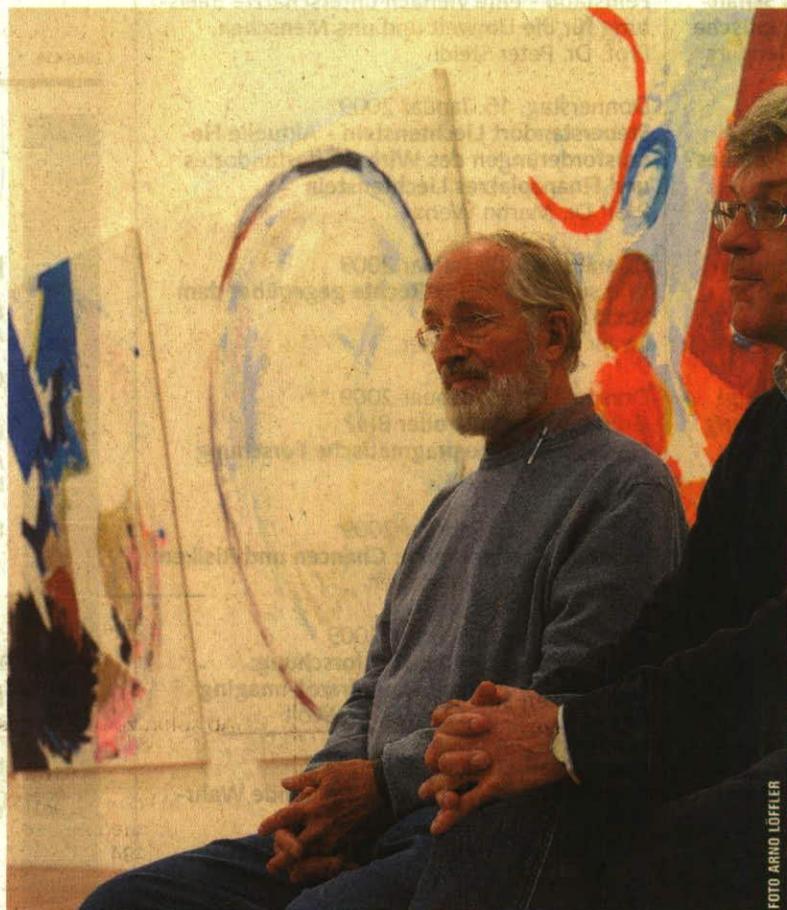


FOTO ARNO LÖFFLER

Martin Frommelt (links): «Ich habe mir geschworen, in nächster Zeit in der Malerei zu bleiben und habe vor, da noch einiges vorwärtszubringen.»

unterschiedlichen Ausbildungssträngen habe Frommelt zu eigenen künstlerischen Positionen gefunden, sagte Malsch.

Bogen von über 50 Jahren

In Liechtenstein ist Frommelt,

der sich schon in Paris schwerpunktmässig der Arbeit für den öffentlichen Raum zuwandte, v. a. für seine Beiträge zur Kunst am Bau sowie durch seine drei umfangreichen druckgrafischen Zyklen und den letztes Jahr präsen-

tierten, 63-teiligen Emailstelenzyklus bekannt. Sein malerisches Werk wurde weder hier noch andernorts je im Rahmen einer Malerei-Einzelausstellung präsentiert. Die Ausstellung im Kunstmuseum schliesst diese Lücke und schlägt dabei einen Bogen von über 50 Jahren, von den Anfängen in Paris (auch Frommelts Bewerbungsbild für und damit «Eintrittskarte» in die «Beaux-arts» ist zu sehen), als Van Gogh das leuchtende Vorbild Frommelts und der ganzen jungen Malergeneration war, bis zu erst in den letzten Monaten entstandenen Werkgruppen: grossformatigen, farbintensiven Malereien, die thematisch und in ihrer künstlerischen Auffassung Anklänge an Frommelts grosse Grafikzyklen «Vähreb» und «Création» aufweisen.

Frisches Alterswerk

Eine dieser Werkgruppen widmet sich der Herde, der Bewegung des Lebens, aber auch der Vergänglichkeit; die andere befasst sich mit dem Kreis. Laut Frommelt handeln die vier Kreis-Gemälde vom Bezug Himmel/Materie, vom zellularen Werden des Lebens, von sich ausbreitender Dynamik und vom Sich-Auflösen. «Da spielt natürlich «Création» eine Rolle.» Malsch betonte, Frommelts neuere Malerei zeige, wie frisch das Werk eines «älteren Herrn» sein könne, der auch einer jüngeren Generation von Künstlern noch etwas zu sagen habe.